

Eine Geschichte aus den Dünen

Es ist eine Geschichte aus den jütländischen Dünen, aber sie beginnt nicht dort, nein, weit entfernt, im Süden, in Spanien. Das Meer ist ein großer Fahrweg zwischen den Ländern. Denke dich dorthin, nach Spanien! Dort ist es warm, ist es schön; dort entfalten sich die feuerroten Granatblüten zwischen den dunklen Lorbeerbäumen. Von den Bergen weht ein erfrischender Wind zu den Orangengärten und den prächtigen maurischen Hallen mit den goldnen Kuppeln und gemalten Wänden hinab. Durch die Straßen ziehen Kinder in Prozession mit Lichtern und wehenden Fahnen, und über ihnen, so hoch und klar, erhebt sich der Himmel mit funkelnden Sternen! Gesänge und Kastagnetten erklingen, Burschen und Mädchen schwingen sich im Tanze unter den blühenden Akazienbäumen, während der Bettler auf dem behauenen Marmorsteine sitzt, sich an der saftigen Wassermelone erquickt und sein Leben verträumt. Das Ganze ist wie ein schöner Traum; o, wer sich ihm so ganz überlassen könnte! Aber das taten zwei junge neuvermählte Leutchen, und ihnen waren auch reichlich alle Güter der Erde gespendet: Gesundheit, gute Laune, Reichthum und Ehre.

„Wir sind so glücklich, wie nur irgend jemand sein kann!“ sagten sie aus der Tiefe des Herzens heraus. Doch noch zu einer höheren Glückstufe hätten sie sich erheben können, und das wäre geschehen, wenn Gott ihnen einen Sohn, ihnen an Leib und Seele gleich, geschenkt hätte.

Das glückliche Kind würde mit Jubel begrüßt werden, die zärtlichste Liebe und Pflege finden, all das Glück, welches Reichthum und eine einflußreiche Verwandtschaft bereiten kann.

Wie ein Fest glitten ihnen die Tage hin.